

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

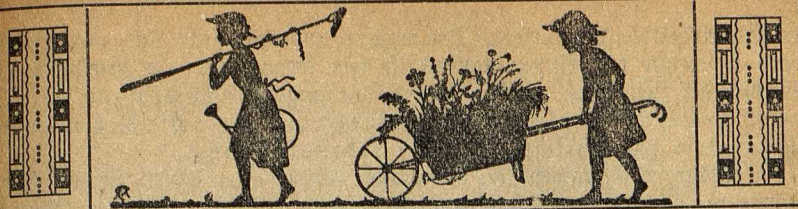
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Haus- und Landwirtschaftliches

Gegenwart und Zukunft der Landwirtschaft.

Wie noch waren Bauer und Landwirtschaft von mehr Feindseligkeit, Haß und Mißgunst umgeben als in unseren Tagen. Mit scheelem Blick verfolgt ihre wirtschaftliche Erstarbung vornehmlich der Neid all derer, die ehemals mit Spott und Hohn auf Bauer und Wirtschaft herabgesehen und die ländliche Arbeit geflohen sind, um in Stadt und Industrie der vermeintlichen Freiheit und dem Glücke nachzujagen. Viel Tausend braver, gesunder, arbeitsfroher Menschen sind durch die Landflucht verkommen und so mancher mag sich schon oft aus der grauen, hungrigen Stadt zurückgesehnt haben nach dem warmen Platz in der traulichen Bauernstube mit ihrem vollbesetzten Tisch. Wie sehr haben sich doch die Zeiten geändert! Unterdrückt, mißachtet, verschuldet ist unser Bauernstand in den Krieg gezogen, in dem er die größten Opfer an Gut und Blut für das Vaterland brachte. Kaum eine Bäuerin, die nicht durch den Krieg Sohn oder Mann verloren, kein Hof, der nicht unter der Drangsal der Kriegswirtschaft Schaden gelitten und dennoch hat sich der Bauernstand aus all diesen Nöten wie ein Vogel Phönix wieder erhoben. Was Wunder, daß heute der Neid alle jene packt, denen es ein Dorn im Auge, daß der Bauernstand es zuwege gebracht, trotz Opfer und Zwangswirtschaft die drückenden Sklavensketten der Verschuldung und Ausbeutung abzuschütteln, sich wirtschaftlich frei zu machen und politisch zur Geltung zu bringen. Nicht Wucher und Konjunkturgewinn, wie man fälschlich behauptet, haben den Bauernstand hoch gebracht, sondern einzig und allein rechtchaffene Arbeit, Pflichttreue, Sparsamkeit, Ausdauer und Organisation.

Die Revolution hat zwei Klassen von Menschen geschaffen: Gewinner und Verlierer. Die einst bevorzugt, wohlhabend, kulturell führend oder als Kleinrentner sorgenlos waren, sind heute an die Wand gedrückt, verarmt oder ruiniert, kurz Revolutionsverlierer geworden, dagegen Proletariat und Großkapital im Bunde Revolutionsgewinner.

Der Bauernstand aber ist weder das eine noch das andere, er steht auch heute noch in der Mitte zwischen Revolutionsgewinnern und -verlierern, denn er allein hat kein Teil gehabt an der Revolution. Er ist nicht reicher geworden, denn sein sogenannter Reichtum ist papierene Flut und ist nicht ärmer geworden, denn was sein Boden an Kraft verarmte, hat er durch